

**2****Abt. 2 - Alexanderplatz****Die KDV möge beschließen:****Der Landesparteitag möge beschließen: Der Bundesparteitag möge beschließen:****Unser Weg in ein faires Steuersystem**

1 Vermögen sind in Deutschland derzeit extrem ungleich verteilt. Nach Zahlen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung gehören den reichsten 10 Prozent in Deutschland 65 Prozent der Vermögen. Umgekehrt besitzen die ärmsten 40 Prozent gar kein Vermögen. Sie stehen den derzeitigen Krisen ungeschützt gegenüber. Damit hat Deutschland in Europa im Bereich der Vermögensungleichheit eine negative Sonderstellung. Es gibt in diesem Feld kaum eine Demokratie, die ungleicher ist als Deutschland. Das ist ein Zustand, den wir als Sozialdemokratie nicht hinnehmen können und wollen. Daher wollen wir die Beseitigung der Vermögensungleichheit ins Zentrum unserer Politik stellen. Denn eine ungleiche Gesellschaft ist oft auch eine instabile Gesellschaft. Wir geben wenigen Menschen eine Fülle an Macht, die in einer Demokratie nicht hinnehmbar ist. Wir erleben aktuell wie der Überreichtum weniger Menschen wächst während auf der andere Seite auch die Armut in Deutschland immer weiter zunimmt. Dabei hängen Reichtum und Armut strukturell zusammen.

26 Als zentrales Instrument für die Eindämmung der Vermögensungleichheit sehen wir die Steuerpolitik. In den letzten Jahrzehnten gab es keine großen Reformen im Bereich der Steuern. Wir als Sozialdemokratie wollen eine große Reform wagen, die im Ergebnis die Überreichen belastet und umgekehrt den Großteil der Bevölkerung entlastet. Wir wollen eine Steuerreform die einen handlungsfähigen Staat und Investitionen in die Zukunft ermöglicht

37

**1. Eine progressive Erbschaftsteuer**

39 Die derzeitige Ausgestaltung der Erbschaft-

**Empfehlung der Antragskommission****Annahme in der Fassung der AK (Konsens)**

Vermögen sind in Deutschland derzeit extrem ungleich verteilt. Nach Zahlen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung gehören den reichsten 10 Prozent in Deutschland 65 Prozent der Vermögen. Umgekehrt besitzen die ärmsten 40 Prozent gar kein Vermögen. Sie stehen den derzeitigen Krisen ungeschützt gegenüber. Damit hat Deutschland in Europa im Bereich der Vermögensungleichheit eine negative Sonderstellung. Es gibt in diesem Feld kaum eine Demokratie, die ungleicher ist als Deutschland. Das ist ein Zustand, den wir als Sozialdemokratie nicht hinnehmen können und wollen. Daher wollen wir die Beseitigung der Vermögensungleichheit ins Zentrum unserer Politik stellen. Denn eine ungleiche Gesellschaft ist oft auch eine instabile Gesellschaft. Wir geben wenigen Menschen eine Fülle an Macht, die in einer Demokratie nicht hinnehmbar ist. Wir erleben aktuell wie der Überreichtum weniger Menschen wächst während auf der andere Seite auch die Armut in Deutschland immer weiter zunimmt. Dabei hängen Reichtum und Armut strukturell zusammen.

Als zentrales Instrument für die Eindämmung der Vermögensungleichheit sehen wir die Steuerpolitik. In den letzten Jahrzehnten gab es keine großen Reformen im Bereich der Steuern. Wir als Sozialdemokratie wollen eine große Reform wagen, die im Ergebnis die Überreichen belastet und umgekehrt den Großteil der Bevölkerung entlastet. Wir wollen eine Steuerreform die einen handlungsfähigen Staat und Investitionen in die Zukunft ermöglicht

**1. Eine progressive Erbschaftsteuer**

Die derzeitige Ausgestaltung der Erbschaftsteuer ist für uns kein hinnehmbarer Zu-

40 steuer ist für uns kein hinnehmbarer Zu-  
 41 stand. Aktuell zahlen vor allem die mittleren  
 42 Erbschaften, während die hohen Erbschaften  
 43 steuerlich meist komplett verschont werden.  
 44 Ab einer Erbschaft von 10 Millionen Euro wird  
 45 die Steuer sogar regressiv. Daher brauchen  
 46 wir eine umfassende Reform. Das Bundes-  
 47 verfassungsgericht hat uns mit zwei Urtei-  
 48 len hier den Weg aufgezeigt. Wir müssen ers-  
 49 tens die umfassenden Ausnahmen für Erb\*in-  
 50 nen von Unternehmen abschaffen. Wir stre-  
 51 ben eine Gleichbehandlung aller Erbschaften  
 52 an, so wie es auch das Bundesverfassungsge-  
 53 richt mittlerweile zwei Mal geurteilt hat. Für  
 54 Erbschaften von Unternehmen sollen Stun-  
 55 dungen, Streckungen oder der Staat als stiller  
 56 Teilhaber möglich sein. Damit ist der Weiter-  
 57 betrieb der Unternehmen sichergestellt.  
 58 Zweitens wollen wir die unzähligen Umge-  
 59 hungswege der Steuer radikal abschaffen.  
 60 Geld in Stiftungen zu packen, große Sum-  
 61 men an Kinder zu verschenken, das darf nicht  
 62 mehr dazu führen, dass keine Erbschaftsteu-  
 63 er anfällt. Gerade Menschen mit großen Erb-  
 64 schaften müssen ihren Teil zum funktionie-  
 65 renden Staat beitragen. Unser Ziel ist daher  
 66 die Rückkehr zu einer progressiven Steuer. Ei-  
 67 ne Flat Tax wie sie die CDU vorschlägt lehnen  
 68 wir klar ab.

69 Im Gegenzug wollen wir den Freibetrag bei  
 70 der Erbschaftsteuer auf eine Million Euro er-  
 71 höhen und ihn zu einem einmalig nutzba-  
 72 ren Lebensfreibetrag umwandeln. Die selbst-  
 73 genutzte Immobilie soll auch weiterhin nicht  
 74 zum Freibetrag gezählt werden. Eine solche  
 75 Reform würde höhere Einnahmen bei der  
 76 Steuer mit sich bringen, würde aber vor allem  
 77 die sehr hohen Erbschaften betreffen. Es wäre  
 78 zudem eine klare Vereinfachung einer heute  
 79 sehr komplexen Steuer.

## 81 **2. Einführung des Grunderbes**

82 Derzeit werden nur zwei Prozent des Erbvolu-  
 83 mens im gesamten ostdeutschen Gebiet wei-  
 84 tergegeben. Damit verfestigt sich eine gravie-  
 85 rende Vermögensungleichheit zwischen Ost-

stand. Aktuell zahlen vor allem die mittleren  
 Erbschaften, während die hohen Erbschaften  
 steuerlich meist komplett verschont werden.  
 Ab einer Erbschaft von 10 Millionen Euro wird  
 die Steuer sogar regressiv. Daher brauchen  
 wir eine umfassende Reform. Das Bundes-  
 verfassungsgericht hat uns mit zwei Urtei-  
 len hier den Weg aufgezeigt. Wir müssen ers-  
 tens die umfassenden Ausnahmen für Erb\*in-  
 nen von Unternehmen abschaffen. Wir stre-  
 ben eine Gleichbehandlung aller Erbschaften  
 an, so wie es auch das Bundesverfassungsge-  
 richt mittlerweile zwei Mal geurteilt hat. Für  
 Erbschaften von Unternehmen sollen Stun-  
 dungen, Streckungen oder der Staat als stiller  
 Teilhaber möglich sein. Damit ist der Weiter-  
 betrieb der Unternehmen sichergestellt.

Zweitens wollen wir die unzähligen Umge-  
 hungswege der Steuer radikal abschaffen.  
 Geld in Stiftungen zu packen, große Sum-  
 men an Kinder zu verschenken, das darf nicht  
 mehr dazu führen, dass keine Erbschaftsteu-  
 er anfällt. Gerade Menschen mit großen Erb-  
 schaften müssen ihren Teil zum funktionie-  
 renden Staat beitragen. Unser Ziel ist daher  
 die Rückkehr zu einer progressiven Steuer. Ei-  
 ne Flat Tax wie sie die CDU vorschlägt lehnen  
 wir klar ab.

Im Gegenzug wollen wir den Freibetrag bei  
 der Erbschaftsteuer auf eine Million Euro er-  
 höhen und ihn zu einem einmalig nutzba-  
 ren Lebensfreibetrag umwandeln. Die selbst-  
 genutzte Immobilie soll auch weiterhin nicht  
 zum Freibetrag gezählt werden. Eine solche  
 Reform würde höhere Einnahmen bei der  
 Steuer mit sich bringen, würde aber vor allem  
 die sehr hohen Erbschaften betreffen. Es wäre  
 zudem eine klare Vereinfachung einer heute  
 sehr komplexen Steuer.

## **2. Einführung des Grunderbes**

Derzeit werden nur zwei Prozent des Erbvolu-  
 mens im gesamten ostdeutschen Gebiet wei-  
 tergegeben. Damit verfestigt sich eine gravie-  
 rende Vermögensungleichheit zwischen Ost-  
 und Westdeutschland immer weiter. Ohne  
 ein Eingreifen in das Erben wird sich an die-

86 und Westdeutschland immer weiter. Ohne  
 87 ein Eingreifen in das Erben wird sich an die-  
 88 sem Zustand auch nichts ändern. Da die Erb-  
 89 schaftsteuer den Ländern zu Gute kommt  
 90 wird diese alleine die ungleiche regionale Ver-  
 91 teilung von Erbschaften nicht ändern. Daher  
 92 wollen wir das Konzept des Grunderbes wei-  
 93 terentwickeln und entführen. Wir wollen mit  
 94 dem Grunderbe jedem zwischen 18 und 21  
 95 Jahren ein staatliches Erbe von 20.000 Eu-  
 96 ro steuerfrei geben. Mit dem Grunderbe sol-  
 97 len junge Menschen in einer entscheiden-  
 98 den Lebensphase die Möglichkeit haben, ih-  
 99 re Ideen umzusetzen. Diese können das Geld  
 100 zum studieren, für eine Ausbildung oder für  
 101 Investitionen nutzen. Das DIW hat ausgerech-  
 102 net, dass die Einführung eines Grunderbes  
 103 die Vermögen der unteren Hälfte der Bevölke-  
 104 rung um 60 bis 90 Prozent steigen lässt. Die  
 105 Maßnahme würde jährlich 15 Milliarden Euro  
 106 kosten und soll durch die Erhöhung der Erb-  
 107 schaftsteuer für sehr hohe Erbschaften finan-  
 108 ziert werden. Weitere Instrumente der Um-  
 109 verteilung wollen wir prüfen.

110

### 111 **3. Vermögensteuer? Brauchen wir!**

112 Seit den 80er Jahren wurden die Steuern auf  
 113 Vermögen innerhalb der OECD und vor al-  
 114 lem auch in Deutschland massiv abgebaut.  
 115 Dieser Abbau hat zur Folge, dass wir heu-  
 116 te eine in Deutschland noch nie dagewese-  
 117 ne Vermögensungleichheit erleben können.  
 118 Wir haben eine Vermögensungleichheit, die  
 119 den Fortbestand unserer Demokratie mittler-  
 120 weile gefährdet. Deswegen ist für uns klar,  
 121 dass die ausgesetzte Vermögensteuer wieder  
 122 eingesetzt werden muss. Die Ausgestaltung  
 123 der Vermögensteuer soll sich dabei vor al-  
 124 lem auf die besonders reichen Teile der Be-  
 125 völkerung konzentrieren. Neben natürlichen  
 126 Personen sollen auch juristische Personen in  
 127 die Vermögensteuer einbezogen werden. Das  
 128 Urteil des Bundesverfassungsgerichts wollen  
 129 wir bei der Wiedereinsetzung der Steuer na-  
 130 turgemäß umsetzen.

131

sem Zustand auch nichts ändern. Da die Erb-  
 schaftsteuer den Ländern zu Gute kommt  
 wird diese alleine die ungleiche regionale Ver-  
 teilung von Erbschaften nicht ändern. Daher  
 wollen wir das Konzept des Grunderbes wei-  
 terentwickeln und entführen. Wir wollen mit  
 dem Grunderbe jedem zwischen 18 und 21  
 Jahren ein staatliches Erbe von 20.000 Eu-  
 ro steuerfrei geben. Mit dem Grunderbe sol-  
 len junge Menschen in einer entscheiden-  
 den Lebensphase die Möglichkeit haben, ih-  
 re Ideen umzusetzen. Diese können das Geld  
 zum studieren, für eine Ausbildung oder für  
 Investitionen nutzen. Das DIW hat ausgerech-  
 net, dass die Einführung eines Grunderbes  
 die Vermögen der unteren Hälfte der Bevölke-  
 rung um 60 bis 90 Prozent steigen lässt. Die  
 Maßnahme würde jährlich 15 Milliarden Euro  
 kosten und soll durch die Erhöhung der Erb-  
 schaftsteuer für sehr hohe Erbschaften finan-  
 ziert werden. Weitere Instrumente der Um-  
 verteilung wollen wir prüfen.

### **3. Vermögensteuer? Brauchen wir!**

Seit den 80er Jahren wurden die Steuern auf  
 Vermögen innerhalb der OECD und vor al-  
 lem auch in Deutschland massiv abgebaut.  
 Dieser Abbau hat zur Folge, dass wir heu-  
 te eine in Deutschland noch nie dagewese-  
 ne Vermögensungleichheit erleben können.  
 Wir haben eine Vermögensungleichheit, die  
 den Fortbestand unserer Demokratie mittler-  
 weile gefährdet. Deswegen ist für uns klar,  
 dass die ausgesetzte Vermögensteuer wieder  
 eingesetzt werden muss. Die Ausgestaltung  
 der Vermögensteuer soll sich dabei vor al-  
 lem auf die besonders reichen Teile der Be-  
 völkerung konzentrieren. Neben natürlichen  
 Personen sollen auch juristische Personen in  
 die Vermögensteuer einbezogen werden. Das  
 Urteil des Bundesverfassungsgerichts wollen  
 wir bei der Wiedereinsetzung der Steuer na-  
 turgemäß umsetzen.

### **4. Kapitalertragsteuer**

Wir setzen uns für eine Reform der Kapi-  
 talertragsteuer ein. Derzeit werden Kapital-  
 erträge niedriger besteuert als Arbeitsein-

#### 132 **4. Kapitalertragsteuer**

133 Wir setzen uns für eine Reform der Kapi-  
134 talertragsteuer ein. Derzeit werden Kapital-  
135 erträge niedriger besteuert als Arbeitsein-  
136 kommen. Das führt zu einer niedrigen steu-  
137 erlichen Belastung gerade für Menschen mit  
138 viel Geld. Das wollen wir nicht länger hin-  
139 nehmen. Deswegen wollen wir die Kapital-  
140 ertragsteuer erhöhen. Zweitens wollen wir  
141 eine progressive Steuer statt eines Einheits-  
142 satzes von 25 Prozent. So kann sichergestellt  
143 werden, dass gerade Menschen mit sehr ho-  
144 hen Erträgen ihren fairen Anteil an Steuern  
145 zahlen.

146

#### 147 **5. Wir senken die Steuern auf Arbeit für Ge- 148 ringverdiener\*innen**

149 Kein anderes Land besteuert die Arbeit so  
150 hoch und die Vermögen so niedrig, wie es  
151 Deutschland tut. Das führt zu großen Unge-  
152 rechtigkeiten im Steuersystem. Die Besteue-  
153 rung von Einkommen werden wir daher ge-  
154 rechter gestalten. Das aktuelle Steuersystem  
155 nimmt gerade mittlere Einkommen zu stark  
156 in Anspruch. Die finanziellen Lasten der Kri-  
157 senbewältigung dürfen für die ohnehin stark  
158 strapazierte große Mehrheit der Bürger\*in-  
159 nen nicht zu einer steuerlichen Mehrbelas-  
160 tung führen. Im Gegenteil: Wir wollen die  
161 Steuern für die Mehrheit senken. Wir wer-  
162 den eine Einkommensteuerreform vorneh-  
163 men, die kleine und mittlere Einkommen bes-  
164 ser stellt, die Kaufkraft stärkt und dafür im  
165 Gegenzug die oberen fünf Prozent stärker  
166 für die Finanzierung der wichtigen öffent-  
167 lichen Aufgaben heranzieht. Die Mehrwert-  
168 steuer auf Grundnahrungsmittel wollen wir  
169 senken.

170

#### 171 **6. Überreichtum bekämpfen**

172 Derzeit erleben wir, wie wenige Menschen ei-  
173 nen immer größeren Reichtum auf sich ver-  
174 einen können. Mit 40 Milliarden Euro Privat-  
175 vermögen sind die BMW Erb\*innen Susanne  
176 Klatten und Stefan Quandt derzeit die reichs-  
177 ten Deutschen. Trotz wirtschaftlicher Krise

kommen. Das führt zu einer niedrigen steu-  
erlichen Belastung gerade für Menschen mit  
viel Geld. Das wollen wir nicht länger hinneh-  
men. Deswegen wollen wir die Kapitalertrag-  
steuer deutlich erhöhen. Zweitens wollen wir  
eine progressive Steuer statt eines Einheits-  
satzes von 25 Prozent. So kann sichergestellt  
werden, dass gerade Menschen mit sehr ho-  
hen Erträgen ihren fairen Anteil an Steuern  
zahlen.

#### **5. Wir senken die Steuern auf Arbeit für Ge- ringverdiener\*innen**

Kein anderes Land besteuert die Arbeit so  
hoch und die Vermögen so niedrig, wie es  
Deutschland tut. Das führt zu großen Unge-  
rechtigkeiten im Steuersystem. Die Besteue-  
rung von Einkommen werden wir daher ge-  
rechter gestalten. Das aktuelle Steuersystem  
nimmt gerade mittlere Einkommen zu stark  
in Anspruch. Die finanziellen Lasten der Kri-  
senbewältigung dürfen für die ohnehin stark  
strapazierte große Mehrheit der Bürger\*in-  
nen nicht zu einer steuerlichen Mehrbelas-  
tung führen. Im Gegenteil: Wir wollen die  
Steuern für die Mehrheit senken. Wir wer-  
den eine Einkommensteuerreform vorneh-  
men, die kleine und mittlere Einkommen bes-  
ser stellt, die Kaufkraft stärkt und dafür im  
Gegenzug die oberen fünf Prozent stärker  
für die Finanzierung der wichtigen öffent-  
lichen Aufgaben heranzieht. Die Mehrwert-  
steuer auf Grundnahrungsmittel wollen wir  
senken.

#### **6. Überreichtum bekämpfen**

Derzeit erleben wir, wie wenige Menschen ei-  
nen immer größeren Reichtum auf sich ver-  
einen können. Mit 40 Milliarden Euro Privat-  
vermögen sind die BMW Erb\*innen Susanne  
Klatten und Stefan Quandt derzeit die reichs-  
ten Deutschen. Trotz wirtschaftlicher Krise  
sind die Vermögen der Top 500 in Deutsch-  
land im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt  
82 Milliarden Euro auf knapp 1,1 Billionen Eu-  
ro gestiegen. Die Zahl der Milliardär\*innen  
ist auf 226 gestiegen. In eine solche Entwick-

178 sind die Vermögen der Top 500 in Deutsch-  
 179 land im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt  
 180 82 Milliarden Euro auf knapp 1,1 Billionen Eu-  
 181 ro gestiegen. Die Zahl der Milliardär\*innen  
 182 ist auf 226 gestiegen. In eine solche Entwick-  
 183 lung wollen wir eingreifen. Denn für uns ist  
 184 ein solcher Überreichtum mit einer Demokra-  
 185 tie nicht vereinbar. Menschen bekommen ei-  
 186 ne solche Machtfülle, der wir entgegen treten  
 187 wollen. Bis zur Erstellung des nächsten Bun-  
 188 deswahlprogramms soll daher eine Kommis-  
 189 sion gegründet werden und fundierte Vor-  
 190 schläge erarbeiten wie wir den derzeitigen  
 191 Überreichtum bekämpfen können.

192

### 193 **7. Gut ausgestattete Steuerbehörden**

194 Wir erleben derzeit, wie viele reiche Men-  
 195 schen versuchen, legal und illegal Steuern zu  
 196 sparen. Nie war das Kapital mobiler und nie  
 197 wurde stärker versucht, mit illegalen Mitteln  
 198 Steuern zu umgehen. Derzeit treffen Krimi-  
 199 nelle auf schlecht ausgestattete Steuerbehör-  
 200 den. Wir wollen die Mittel für die Steuerbe-  
 201 hörden daher massiv erhöhen. Jede neu ge-  
 202 schaffene Stelle bringt derzeit ein Vielfaches  
 203 an steuerlichen Mehreinnahmen mit sich, es  
 204 ist ein gutes Geschäft für den Staat. Wir brau-  
 205 chen Steuerfahnder\*innen mit den besten  
 206 digitalen Ermittlungsmöglichkeiten, die gut  
 207 ausgestattet sind und einen länderübergrei-  
 208 fenden Austausch sicherstellen können. Die  
 209 bessere Ausstattung der Steuerbehörden hat  
 210 bei den nächsten Haushaltsberatungen für  
 211 uns eine sehr hohe Priorität.

212

### 213 **8. Investitionen in die Zukunft**

214 Unsere oben skizziertes Steuerkonzept er-  
 215 möglicht es uns auch, wieder wichtige Inves-  
 216 titionen in die Zukunft zu tätigen. Mit dem  
 217 Klimawandel, der Bildung der Zukunft und  
 218 der Digitalisierung brauchen wir Spielräume  
 219 für staatliche Zukunftsinvestitionen. Nur die-  
 220 se können garantieren, dass wir den gesell-  
 221 schaftlichen Wandel auch sozial gerecht ge-  
 222 stalten können. Um weitere Zukunftsinvesti-  
 223 tionen tätigen zu können, müssen wir uns ne-

lung wollen wir eingreifen. Denn für uns ist  
 ein solcher Überreichtum mit einer Demokra-  
 tie nicht vereinbar. Menschen bekommen ei-  
 ne solche Machtfülle, der wir entgegen treten  
 wollen. Bis zur Erstellung des nächsten Bun-  
 deswahlprogramms soll daher eine Kommis-  
 sion gegründet werden und fundierte Vor-  
 schläge erarbeiten wie wir den derzeitigen  
 Überreichtum bekämpfen können.

### **7. Gut ausgestattete Steuerbehörden**

Wir erleben derzeit, wie viele reiche Men-  
 schen versuchen, legal und illegal Steuern zu  
 sparen. Nie war das Kapital mobiler und nie  
 wurde stärker versucht, mit illegalen Mitteln  
 Steuern zu umgehen. Derzeit treffen Krimi-  
 nelle auf schlecht ausgestattete Steuerbehör-  
 den. Wir wollen die Mittel für die Steuerbe-  
 hörden daher massiv erhöhen. Jede neu ge-  
 schaffene Stelle bringt derzeit ein Vielfaches  
 an steuerlichen Mehreinnahmen mit sich, es  
 ist ein gutes Geschäft für den Staat. Wir brau-  
 chen Steuerfahnder\*innen mit den besten  
 digitalen Ermittlungsmöglichkeiten, die gut  
 ausgestattet sind und einen länderübergrei-  
 fenden Austausch sicherstellen können. Die  
 bessere Ausstattung der Steuerbehörden hat  
 bei den nächsten Haushaltsberatungen für  
 uns eine sehr hohe Priorität.

### **8. Investitionen in die Zukunft**

Unsere oben skizziertes Steuerkonzept er-  
 möglicht es uns auch, wieder wichtige In-  
 vestitionen in die Zukunft zu tätigen. Mit  
 dem Klimakrise, der Bildung der Zukunft und  
 der Digitalisierung brauchen wir Spielräume  
 für staatliche Zukunftsinvestitionen. Nur die-  
 se können garantieren, dass wir den gesell-  
 schaftlichen Wandel auch sozial gerecht ge-  
 stalten können. Um weitere Zukunftsinvesti-  
 tionen tätigen zu können, müssen wir uns ne-  
 ben dem Umbau des Steuersystems auch mit  
 der Schuldenbremse befassen. Wir fordern  
 die Bundesregierung auf, Spielräume, die die  
 Schuldenbremse ermöglicht, auch zu nutzen.  
 Perspektivisch wollen wir die Schuldenbrem-  
 se in Gänze abschaffen und dazu auch kon-  
 kret in Verhandlungen mit anderen Parteien

224 ben dem Umbau des Steuersystems auch mit  
225 der Schuldenbremse befassen. Wir fordern  
226 die Bundesregierung auf, Spielräume, die die  
227 Schuldenbremse ermöglicht, auch zu nutzen.  
228 Perspektivisch wollen wir die Schuldenbrem-  
229 se in Gänze abschaffen und dazu auch kon-  
230 kret in Verhandlungen mit anderen Partei-  
231 en treten. Den derzeitigen Sparhaushalt von  
232 Christian Lindner lehnen wir ab.

233

234 **9. Die nächste SPD Regierung ist eine Regie-**  
235 **rung der Steuergerechtigkeit**

236 Deutschland verfügt derzeit über ein unge-  
237 rechtes Steuersystem. Während die niedri-  
238 gen und mittleren Einkommen hohe Belas-  
239 tungen tragen müssen, müssen Vermögen-  
240 de kaum etwas beitragen. Für uns hat ei-  
241 ne Steuerreform daher hohe Priorität. Denn  
242 laut Berechnungen des Netzwerk Steuerge-  
243 rechtigkeit zahlt die/der deutsche Muster-  
244 Millionär\*in auf das Einkommen von 1,6 Mil-  
245 lionen Euro nur 21 % Steuern. Während das  
246 Durchschnittspaar mit einem Bruttoeinkom-  
247 men von 110.000 Euro eine Steuer- und Abga-  
248 benquote von 43 % trägt.

treten.

**9. Die nächste SPD Regierung ist eine Regie-  
rung der Steuergerechtigkeit**

Deutschland verfügt derzeit über ein unge-  
rechtes Steuersystem. Während die niedri-  
gen und mittleren Einkommen hohe Belas-  
tungen tragen müssen, müssen Vermögen-  
de kaum etwas beitragen. Für uns hat ei-  
ne Steuerreform daher hohe Priorität. Denn  
laut Berechnungen des Netzwerk Steuerge-  
rechtigkeit zahlt die/der deutsche Muster-  
Millionär\*in auf das Einkommen von 1,6 Mil-  
lionen Euro nur 21 % Steuern. Während das  
Durchschnittspaar mit einem Bruttoeinkom-  
men von 110.000 Euro eine Steuer- und Abga-  
benquote von 43 % trägt.